

Editorial

Nach zwei Jahren Pandemie, die die sozialen Beziehungen auf eine Art verändert haben, die noch gar nicht abschätzbar ist, hofften wir auf eine Beruhigung und ein „Zurück zur Normalität“. Nun tobt in der Ukraine ein Angriffskrieg und täglich erreichen uns verstörende Bilder vom Leid der betroffenen Menschen. Eine hilfreiche Form von Verhandlung und Sprache scheint derzeit kaum erreichbar zu sein. – Und dennoch müssen wir weiter hoffen und es versuchen. Rogers war in seinen späten Jahren in der ehemaligen Sowjetunion zu Zeiten des kalten Krieges sehr aktiv, er gab Workshops und bemühte sich mit friedlichen Mitteln und Begegnung die Eskalation zum Atomkrieg zu verhindern.

In dieser Situation ist es schwierig, zur Tagesordnung überzugehen. Die Redaktion hat daher beschlossen, ein Sonderheft dem Thema *Krise aus personenzentrierter Sicht* zu widmen.

In diesem aktuellen Heft freuen wir uns Ihnen die Arbeit der letzten Monate und Jahre einiger Kolleg*innen zu präsentieren. Dieses Mal ist es ein „freies Heft“ mit bewusst recht unterschiedlichen Artikeln.

Im ersten Artikel geben Gerald Käfer-Schmid, Neena Kurl, Sylvia Keil, Christian Korunka und Helena M. Topaloglou einen *Überblick zur Forschung in der Personzentrierten und Experienziellen Psychotherapie in den Jahren 2008–2019*. Bei diesem narrativen Review handelt sich um die Fortsetzung des in Person 1/2021 erschienenen Teil 1 des Artikels. Dieses Mal liegt der Fokus der präsentierten empirischen Studien auf Kindzentrierte Spieltherapie, Personzentrierte Psychotherapie mit Jugendlichen, Ausbildungsforschung und Störungsbilder.

Der zweite Artikel von Norbert File, Vanessa Kulcar, Emily Kuntschner, Anna Zeppenfeld und Barbara Juen widmet sich im Zuge einer Mixed-Methods-Studie der *Personzentrierten Psychotherapie während der Covid-19 Pandemie in Österreich*. Dabei wurde die teilweise erforderliche Umstellung von Psychotherapie auf Distanzmethoden untersucht sowie Schwierigkeiten und Möglichkeiten dieser Settings aus Sicht der Psychotherapeut*innen eruiert.

Markus Pilz setzt sich anschließend mit der *Wirkung von Humor in der Psychotherapie* aus Sicht verschiedener Ansätze und seiner fördernden Wirkung für Bindung in therapeutischen Beziehungen und Reduzierung von Spannung – auch

im physiologischen Sinne – auseinander. In enger Verbindung mit den personenzentrierten therapeutischen Grundbedingungen kann Humor die therapeutische Allianz fördern.

Im vierten und das Heft abrundenden Beitrag betrachtet Manfred Niederl das *Metrum und seine Kraft im psychotherapeutischen Prozess* aus einer persönlichen Perspektive und geht dabei auf die Wirkung von Ordnungsstrukturen als Grundlage für die psychische Sicherheit ein. Zum Einsatz ist dabei die Methode der Autoethnografie gekommen, bei der persönliche Erfahrungen beschrieben, reflektiert und schließlich analysiert werden.

Des Weiteren möchten wir auf zwei Rezensionen aufmerksam machen. Hubert Teml bringt den Leser*innen das Werk von Brigitte Koch-Kersten *Personzentrierte Traumatherapie: Heilung durch Selbstbejahung* näher. Mark Galliker hat sich mit der Publikation von Donata Schoeller, entstanden aus ihrer Habilitationsschrift, *Close Talking. Erleben zur Sprache bringen*, auseinandergesetzt und stellt diese zusammenfassend vor.

Unser besonderer Dank gilt den Autor*innen der einzelnen Artikel sowie allen Gutachter*innen für die ausführlichen Rückmeldungen zu den Artikeln und wir wünschen allen Leser*innen eine spannende Lektüre!

Heft 2 von 2022 wird von Ulrike Diethardt und Jana Lammer herausgegeben und widmet sich thematisch der *Zukunft der Forschung vor dem Hintergrund des humanistischen Menschenbilds des Personzentrierten Ansatzes*.

Die Person-Redaktion hat sich nach wie vor virtuell zu den Redaktionssitzungen getroffen, ist aber zuversichtlich, dass im Herbst 2022 die Redaktionssitzung endlich wieder im Präsenzmodus stattfinden kann. Es gibt auch Veränderungen hinsichtlich der Zusammensetzung der Redaktion. Christine Wakolbinger und Christian Metz beenden ruhestandsbedingt ihre Mitarbeit. Wir bedanken uns herzlich für die langjährige, tatkräftige und kreative Mitarbeit und die spannenden Hefte, die von beiden herausgegeben wurden! Als neues Mitglied freuen wir uns Katrin Draxl willkommen zu heißen.

Im Juli 2022

Elisabeth Maaß und Gerald Käfer-Schmid